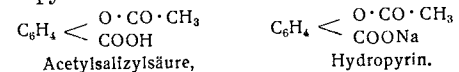


Aus der Provinzial-Irren- und Idiotenanstalt in Kosten.  
**Ueber Hydropyrin, ein neues wasserlösliches  
 Salizylpräparat.**

Von Oberarzt Dr. Alfred Fickler.

Die Chemische Fabrik G. Richter in Budapest hat ein neues Salizylsäurepräparat, das Hydropyrin, hergestellt, das, wie mir scheint, in Deutschland noch wenig Beachtung gefunden hat, sie aber wegen einiger Eigenschaften, die es vor ähnlichen Präparaten auszeichnet, verdient.

Das Hydropyrin ist das Natriumsalz des Aspirins:



Es unterscheidet sich vom Aspirin sehr wesentlich dadurch, daß es in Wasser löslich ist. Es schmeckt leicht süß und wird in Lösung auch von Kindern gern genommen. Den Körper passiert es ziemlich rasch, es ist schon etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde nach dem Einnehmen im Urin nachweisbar und bleibt es etwa zehn Stunden hindurch. Außer dem Natrium salicylicum ist es das einzige in Wasser lösliche Salizylsäurepräparat. Da jenes aber unangenehm zu nehmen ist und häufig Nebenwirkungen von seiten des Magens, der Niere, der Ohren etc. hat, so verdient das Hydropyrin einer Prüfung unterzogen zu werden.

Ich habe es in 58 für die Salizylsäuretherapie geeigneten Fällen angewandt und kann über seine Wirkung folgendes berichten:

Um die beobachteten Nebenwirkungen vorweg zu nehmen, so traten in einem Falle, wo drei Tage hintereinander 4 g pro die gegeben wurden, leichte Magenstörungen, bestehend in Appetitlosigkeit und Druck in der Magengegend auf; eine Frau, die zweimal 1 g pro die nahm, klagte kurze Zeit über Ohrensausen. In beiden Fällen verschwanden die Störungen nach Aussetzen des Mittels rasch, und in allen übrigen wurde es ohne Beschwerden vertragen. Exanthem, Albuminurie habe ich nie auftreten sehen; in einem Falle (fiebrhafte Tuberkulose) schwand unter Hydropyrinmedikation die vorher vorhandene geringe Albuminurie.

Therapeutische Wirkungen des Hydropyrins:

1. Hydropyrin ist ein gutes Antipyreticum. Ich habe es bei den verschiedensten fiebrhaften Erkrankungen angewandt und stets die temperaturherabsetzende Wirkung gefunden. Der Temperaturabfall tritt innerhalb der ersten halben Stunde, nachdem das Hydropyrin genommen ist, ein, ist in der ersten Stunde meist am größten und hält drei bis vier Stunden an. Die Größe des Temperaturabfalls ist je nach der Höhe des Fiebers verschieden; bei hohen Temperaturen beträgt er nach 0,5 g 1,5—2° und nach 1,0 g 2—3° und darüber. Nach vier bis fünf Stunden steigt die Temperatur gewöhnlich langsam oder schneller wieder an, kann sich aber auch länger niedrig halten; neue Gaben von Hydropyrin setzen auch die Temperatur stets von neuem wieder herab. Entsprechend dem Fieber fällt auch die Pulsfrequenz. Den Temperaturabfall leitet oft ein stärkerer oder schwächerer Schweißausbruch ein.

Beim Gesunden setzt 1,0 Hydropyrin die Abendtemperatur um 0,3—0,6° herab, während die Morgentemperatur dadurch nicht beeinflusst wird.

2. Hydropyrin ist ein ebensolches Specificum bei akutem Gelenkrheumatismus wie das Natrium salicylicum; auch bei anderen Gelenkerkrankungen und bei Muskelrheumatismus wirkt es günstig. Ich habe es in fünf Fällen von akutem Gelenkrheumatismus angewandt und zweistündlich 0,5 g zwei bis drei Tage lang nehmen lassen. Stets wurde der Anfall kupiert, und die Gelenkschwellungen bildeten sich rasch zurück. In einem Falle traten allerdings zweimal Rückfälle auf, was ja aber auch bei Natrium salicylicum vorkommt. An Endocarditis erkrankte keiner dieser Fälle, wohl aber einer an Pericarditis, die unter weiterer Hydropyrinmedikation rasch abheilte. Bei Arthritis deformans erzielte ich durch zwei- bis dreimal täglich 0,5 g Linderung der Beschwerden. In zwei Fällen akuter gichtischer Gelenkentzündung wurde der Anfall durch eine

entägige Verabreichung von dreimal 1,0 Hydropyrin kupert. Auch bei Muskelrheumatismus, Lumbago u. a. hatte ich den Eindruck, daß das Mittel eine günstige Wirkung ausübte.

3. Hydropyrin verdient als antineuralgisches und schmerzstillendes Mittel versucht zu werden. Bei Neuralgien war der Erfolg wechselnd; am besten fand ich ihn bei Interkostalneuralgie. In einem Falle von Viszeralneuralgie ließ mich Hydropyrin gänzlich im Stich, ebenso aber auch die anderen Antineuralgica. Bei Cephalalgie dagegen hat mich die Wirkung meist befriedigt. In vier Fällen von Urticaria ließ ich dreimal täglich 0,5 g nehmen und fand, daß der Juckreiz rasch sich verringerte und schon am zweiten bis dritten Tag Heilung eintrat; nur in einem Falle hielt die Krankheit acht Tage an. Mit Dionin zusammen (Dionin 0,1, Hydropyrin 5,0 : 150,0, dreimal täglich ein Eßlöffel) hat mir das Hydropyrin bei dysmenorrhöischen Beschwerden gute Dienste geleistet. Zur Erprobung des Mittels bei Karzinom und bei Cholelithiasis hatte ich keine Gelegenheit.

4. Hydropyrin regt die Diaphorese und Diurese an. Daß der Temperaturabfall bei fiebernden Kranken meist von Schweißausbruch begleitet ist, habe ich oben bereits erwähnt; auch bei fieberfreien zeigt er sich häufig. Verstärkt wird diese Wirkung, wenn man den Kranken in wollene Decken einschlägt und ihn in einstündigem Zwischenraume zweimal 1 g nehmen läßt. Die tägliche Urinmenge wird beim Gesunden durch zweimal 1 g Hydropyrin um 100 bis 200 ccm vermehrt. Diese Wirkung therapeutisch bei serösen Exsudaten zu verwerten, bot sich mir wenig Gelegenheit; ein Fall von seröser Pleuritis ging unter dreimal täglich 0,5 Hydropyrin in wenig Tagen in Heilung über. Auch von ungarischer Seite (Tauszk) wird die günstige Wirkung bei exsudativer Pleuritis hervorgehoben.

Hydropyrin ist also in seiner therapeutischen Wirkung ein dem Aspirin sehr ähnliches Mittel, zeichnet sich aber vor ihm durch seine Löslichkeit in Wasser aus, was in dreifacher Hinsicht von Vorteil ist: einmal wird es auch von Kindern, die keine Pulver schlucken, gern genommen; sodann kann es wäßrigen Arzneien zugesetzt werden (z. B. 0,2—0,3 p. d. zu Inf. Ipecac. bei Bronchitiden der Kinder); endlich ist es in wäßriger Lösung billiger als das Aspirin, wenn man zehn Einzeldosen oder darüber verordnet.